

Landwirtschafts- schüler im Cockpit

Der erste Kurs der Landwirtschaftlichen Schule Pfäffikon besuchte am 30. November zusammen mit dem Direktor Stefan Zehnder und dem Landtechniklehrer Hugo Landolt die Rapid-Maschinenfabrik in Dietikon und den Flughafen Zürich-Kloten.

pd. Am 30. November führen wir zur Rapid AG in Dietikon. Dort wurden wir vom Verkaufsleiter mit Kaffee und Gipfeli herzlich empfangen. Danach wurden wir durch die verschiedenen Produktionshallen der Rapid AG geführt, was uns einen interessanten Einblick in die Produktionsweise der Motormäher, Traktoren und sonstigen Landmaschinen gab. Wir waren erstaunt über die Vielfalt und die Genauigkeit der einzelnen Teile. Zum Abschluss der Führung konnten wir das vielfältige Angebot an Verkaufsmaschinen besichtigen.

Nach dem Mittagessen, welches wir auf dem Flughafen Kloten einnahmen, machten wir eine Rundfahrt durch das ganze Flughafengelände. Zuerst besichtigten wir die verschiedenen Gebäude und Einrichtungen des Flughafens, und danach durften wir aus 60 Metern Entfernung schauen, wie Jumbos und Airbuses in die Wolken stiegen, was sehr laut und eindrücklich war. Gleich darauf konnten wir in der Werft das Revidieren der Flugzeuge aus nächster Nähe betrachten. Dadurch bekamen wir einen kleinen Einblick, wie komplex und kompliziert die Flugzeuge gebaut sind. Eindrücklich war auch der Blick in das Innere eines Flugzeuges, besonders in das Cockpit mit den unendlich vielen Instrumenten. Die einen oder anderen fühlten sich noch bei der Rückfahrt nach Pfäffikon wie Piloten.

Sehende essen im Dunkeln

Vergangenen Donnerstag reisten 35 Personen vom Verein insiemenschwyz zu einem Bildungstag nach Zürich. Die Eingeladenen waren das Jahr über im Vorstand, der Freizeitgruppe oder im Entlastungsdienst im Einsatz gewesen.

az. In zwei Kleinbussen reisten sie gemeinsam nach Zürich. Ein Arzt und der Cheffleger empfingen die Gruppe in der Schweizerischen Epilepsieklinik. Mit Referaten, Bildern und einem Video wurde das Personal von insiemenschwyz über die Krankheit und deren Behandlungsmöglichkeiten informiert und mit guten Tipps für die Betreuung von Epilepsie-Betroffenen versorgt. Weil es oft vorkommt, dass Menschen mit einer geistigen Behinderung auch epileptische Anfälle haben, waren alle offen für dieses Thema und konnten sich brennende Fragen beantworten lassen. Nach dieser schwierigen Kost ging es in die Stadt zurück. Zwei Stunden Bummeln waren angesagt, in denen man den mit vielen Fremdworten bestückten Kopf wieder etwas auslüften konnte.

Mit Besteck oder mit den Fingern

Am Abend stellte sich die Gruppe von insiemenschwyz einer weiteren Herausforderung. Sie besuchten das Restaurant Blinde Kuh. Der Verein hatte sie zu einem Dreigang-Menü eingeladen, das man im völlig verdunkelten Restaurant von blinden Menschen serviert bekam. Die blinden Angestellten empfingen die Sehenden beim Eingang und führten sie langsam vom Hellen ins Dunkel. Dieses ungewohnte Sein im Dunkeln war sehr gewöhnungsbedürftig. Alle Sinne wurden hellwach, es war keine visuelle Wahrnehmung mehr möglich. Menschen, Dinge, Düfte und Geräusche veränderten sich. Ein eindrückliches Erlebnis für alle Sehenden, die alle Mühe hatten im Umgang mit Besteck und Getränken. Nach etwa drei Stunden im Dunkeln war es ein richtiges Fest, wieder in die Welt der Sehenden zurück zu dürfen. Insieme Innerschwyz organisiert einmal im Jahr eine Weiterbildung für ihr Personal, in der man sich in irgendeiner Form der Welt der Behinderten annähern will. Mit dem aussergewöhnlichen Programm in Zürich ist es den Organisatorinnen gelungen, Bildung und Erlebnis spannungsvoll zu verbinden.

Ein Fünftel des Budgets fürs Kurswesen

97. Delegiertenversammlung des Schwyzer Kantonal Musikverbandes (SKMV) in Morschach

In der Mehrzweckhalle Morschach tagte am letzten Samstag der Kantonale Musikverband unter der Leitung von Noldi Müller, Goldau. Die zwölf Traktanden mit zahlreichen Untertraktanden waren nach anderthalb Stunden Versammlungsdauer behandelt. Und so konnten sich die 90 Delegierten und Gäste dem zweiten Teil widmen.

-rst- Dass es an einer Versammlung kaum Diskussionen gibt, ist an und für sich ein schlechtes Zeichen. Da die Verbandsleitung jedoch alle wichtigen und auch diskutablen Geschäfte frühzeitig angepackt und zur Behandlung an die Verbandssektionen weitergeleitet hatte, wussten die Delegierten klar Bescheid. Die noch offenen Fragen wurden zudem bestens beantwortet. Das Protokoll und sämtliche Jahresberichte konnte jeder Musikant im Verbandsorgan persönlich nachlesen. Und für das Kantonale Musikfest in Goldau war die Hauptarbeit, die den SKMV betraf, bereits vor einem Jahr über die Bühne gegangen. So musste nur noch ein Reglement abgesegnet werden, das für den Unterhaltungswettbewerb. Diesem stand das Modell der Feldmusik Seewen Pate. Die zuständige MK präsentierte es bereits vor zwei Monaten an der Präsidentenkonferenz. Es wurde einstimmig genehmigt. Diese guten Vorarbeiten erklären, warum Verbandspräsident Noldi Müller die Verbandsgeschäfte in so kurzer Zeit durchberaten konnte.

Viel Geld für die Jugendarbeit

Die Jahresrechnung, geführt von Mar-



Die Gastgebersektion Morschach eröffnet die Delegiertenversammlung mit einem rassigen Ständchen.

tin Schuler aus Rothenthurm, schloss diesmal sehr erfreulich mit einem kleinen Mehrertrag ab, trotz Schwyzer Jugendblasorchester (SJB), trotz einem Beitrag von nur fünf Franken pro Mitglied. Dass die Jugendarbeit im SKMV ernst genommen und gefördert wird, belegen eindrücklich folgende Zahlen: Mehr als die Hälfte des Umsatzes beanspruchten das Kurswesen und SJB. Im Budget für das kommende Jahr wird für das Kurswesen rund ein Fünftel eingesetzt. Kein Wunder, kann das Budget nur dank dem Patronat der Schwyzer Kantonalbank im Lot gehalten werden.

Nun eine Bläserorchesterwoche für Erwachsene

Nach dem erfolgreichen Angebot für die Jugend sollen aber auch die «Alten»

(endlich) etwas Ähnliches bekommen: Die kantonale MK plant im Oktober 2001 eine Musikwoche für Musikanten, die älter als 25 sind. Sie möchte Toni Kurmann als musikalischen Leiter verpflichten, erste Gespräche sind bereits erfolgt. Franz Grimm erntete mit diesem interessanten Hinweis einen speziellen Applaus.

Wahlen – Reden – Ausklang

Da sich alle Amtsinhaber für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren zur Verfügung stellten, war auch dieses Thema schnell erledigt. Für die Bestätigten bedeutete es aber auch neu Vertrauensbeweis für ihre zum Teil immense Arbeit.

Verschiedene Redner, darunter Verbandslehrenpräsident Hans Kälin als

Vertreter des SBV, richteten ihre Grussworte an die Delegierten. OK-Präsident Heinz Theiler teilte den Delegierten den neusten Teilnehmerstand für das Musikfest 2000 mit: 26 Vereine mit dem üblichen Konzertwettbewerb, zwei Vereine in der Konzertklasse, 19 Marschmusikteilnehmer und fünf Anmeldungen für den UH-Wettbewerb. Er freut sich auf musikalische Freudentage im Eisenbahnerdorf und heisst alle willkommen – Musikanten wie Zuhörer. Nach dem Besuch im Südteil des Kantons wird die nächste Delegiertenversammlung im Zentrum, in Oberiberg, stattfinden. Noldi Müller dankte in seinem Schlusswort allen Mitarbeitern und Verbandsmitgliedern für ihre Bereitschaft im Dienste der Musik und wünschte ihnen auch im kommenden Jahr viel Freude an und mit Blasmusik.

Chilbi als Haupteinnahmequelle

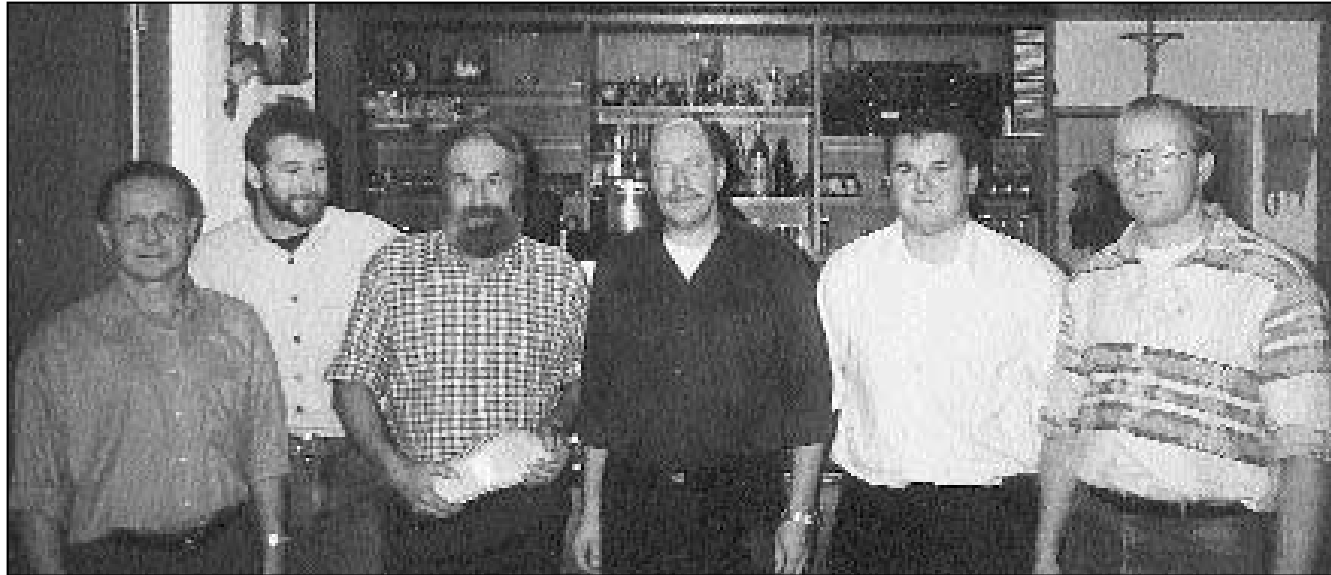
28. Generalversammlung der Greifler-Vereinigung Ingenbohl-Brunnen

Am Haupttag der Greifler, Dreikönigen, wird das Rahmenprogramm mit Gauerlen, Juuzen, Bücheln und urwüchsiger Musik sowie dem Plöder wie letztes Jahr wieder durchgeführt. Die Kasse der Greifler kann mit einer Vermögensvermehrung aufwarten, dies dank einer gut gelungenen Chilbi.

wa. Mit 73 Mitgliedern konnte Präsident Beat Schibig eine überaus grosse Anzahl Greifler am vergangenen Freitag im Restaurant Wendelstube begrüßen. Im Jahresbericht konnte der Präsident auf ein turbulentes, mit vielen Auftritten bestücktes Vereinsjahr zurückblicken. Nebst Auftritten bei Geburtstagen, Heiraten sowie dem alljährlichen ersten Fasnachtstag bei Strudäli und Strätteli war natürlich der höchste Feiertag der Greifler, Dreikönigen, der Höhepunkt.

Rahmenprogramm von Erfolg gekrönt

Erstmals versuchte die Vereinigung am Dreikönigstag nebst dem Einzugs der Greifler und dem anschliessenden Plöder ein Rahmenprogramm auf die Beine zu stellen. Mit Gauerlen, Juuzen, Bücheln und Musik wurden die Zuschauer regelrecht warm gehalten. Aber was wäre dieses Vorprogramm alles gewesen, wenn nicht eigens für diesen Auftritt der Mitwirkenden und das Plöder eine Alphütte angefertigt worden wäre. Dieses Programm kam bei den Zuschauern an, und es wird auch beim nächsten Dreikönigstag im gleichen Rahmen abgehalten. Beim siebten Eidgenössischen Scheller- und Trychlerreffen in Wattwil fehlten natürlich die Greifler aus Ingenbohl-Brunnen nicht. Eine grosse Schar Greifler, insgesamt 42, zeigten sich beim 1.-August-Umzug in Brunnen. Ein weiterer Höhepunkt war sicher wiederum die Ingenbohler Chilbi. Es gab Zeiten, als das Zelt fast aus allen Nähten platzte. Trotz einer wiederum gelungenen Chilbi ist der Wille zum Mithelfen zurückgegangen. Es ist doch beschämend, dass man bei



Auf dem Bild erkennen wir von links den abtretenden Vizepräsidenten Thomas Schmidig, den demissionierenden Beisitzer Bruno Fuchs, das neue Ehrenmitglied Josef Bürgler, Präsident Beat Schibig und die neuen Vorstandsmitglieder Marcel Betschart (Vizepräsident) sowie Roman Inderbitzin (Beisitzer).

Foto: Walter Auf der Maur

175 Mitgliedern noch auf andere Personen angewiesen ist.

Erfolgreicher Rechnungsabschluss

Kassier Walter Furter erläuterte in seinem ersten Jahresbericht ausführlich über das abgelaufene Vereinsjahr. Dabei kam er natürlich auf die Haupteinnahmequelle, die Ingenbohler Chilbi, zu sprechen. Es zeigte sich, dass die Aufwendungen an Dreikönigen, Trychlerreffen, Generalversammlung nur dank der Chilbi abgedeckt werden können. Die Jahresrechnung schloss sogar mit einem Gewinn von 3100 Franken ab. Somit wurde natürlich die Rechnung einstimmig genehmigt.

Neuer Vizepräsident und Beisitzer

Nach zehn Jahren Vorstandstätigkeit als Beisitzer und Vizepräsident zeigte sich Thomas Schmidig amtsmüde. Mehrfach organisierte der «Tschümperli/Huber», wie er etwa von seinen Kollegen mit seinem Ausspruch genannt wird, die Ingenbohler Chilbi sowie die Dorffeste für die Greifler. An seine Stelle

wurde der Schönenbüchler Marcel Betschart, welcher vorher das Amt des Rechnungsprüfers inne hatte, gewählt. Bruno Fuchs gab nach fünf Jahren Beisitzer seinen Austritt aus dem Vorstand bekannt. Dabei konnte mit Roman Inderbitzin ein würdiger Nachfolger bestimmt werden. Der neue Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: Präsident Beat Schibig, Vizepräsident Marcel Betschart, Aktuar Peter Truttmann, Kassier Walter Furter, Materialverwalter Paul Lüönd, Mosi, 1. Beisitzer Walter Pfyl, 2. Beisitzer Roman Inderbitzin. Neben Peter Frei amtet neu Edi Tonazzi als Rechnungsrevisor.

Josef Bürgler neues Ehrenmitglied

Im Jahre 2000 kann Josef Bürgler, Schöneegg, Stos, den 60. Geburtstag feiern. Das langjährige und treue Greiflermitglied nimmt aktiv am Vereinsleben teil und wurde mit grossem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt.

Aktivitäten auch im 2000

Der Dreikönigstag wird wiederum mit dem Rahmenprogramm vor der Bun-

deskapelle in Brunnen um 19.00 Uhr gestartet. Um 20.00 Uhr treffen die Trychler und Chlepfer von Schönenbuch und Urmiberg nach dem Zusammenschluss in Ingenbohl in Brunnen ein. Nach dem Plöder findet der Greiflertanz im Restaurant Stauffacher statt, wo die Kapelle Markus Flückiger/Reto Grab aufspielen wird. Am ersten Fasnachtstag begleiten die Greifler wiederum Strudäli und Strätteli vom Wasiwald her ins Dorf. Der 1.-August-Umzug steht natürlich auch wieder im Programm. Bei Fasnächte Brunnen 2000 hat sich die Greiflervereinigung zurückgezogen. Speziell für diesen Anlass wurde das Alphüttli der Schwyzer Greifler provisorisch reserviert. Da von Seiten des OK Fasnächte Brunnen 2000 Stillschweigen herrschte, hat der Greiflervorstand beschlossen, sich zurückzuziehen. Zudem war eine längerfristige Reservation des Alphüttlis nicht mehr möglich. An der Ingenbohler Chilbi 2000 werden die Greifler wiederum das Zelt aufstellen. Jene, welche für eine Durchführung gestimmt haben, werden nun sicher sich bereit erklären, aktiv mitzuhelfen. Nach bereits gut einer Stunde konnte Präsident Beat Schibig zum gemütlichen Teil überleiten.